CDU: Kassen sollen künstliche Befruchtung wieder ganz bezahlen

Fraktion will entsprechenden Antrag in Landtag einbringen

Die CDU-Landtagsfraktion will erreichen, dass Teile der Gesundheitsreform rückgängig gemacht werden. So sollen künstliche Befruchtungen künftig wieder komplett von den Krankenkassen beglichen werden.

Saarbrücken. Die CDU-Landtagsfraktion fordert bei künstlichen Befruchtungen eine komplette Kostenübernahme durch die Krankenkasse. In einem entsprechenden Antrag, der morgen in den Landtag eingebracht werden soll, wird die CDU-Landesregierung aufgefordert, im Bundesrat auf eine Änderung der Gesundheitsreform zu drängen. Die rot-grüne Koalition hatte 2004 beschlossen, dass nur noch drei statt vier Versuche der künstlichen Empfängnis von den Kassen getragen werden – und diese jeweils nur zu 50 Prozent.

Dies soll nun nach Vorstellungen der CDU-Landtagsabgeordneten Anja Wagner-Scheid und Silke Kohl ebenso rückgängig gemacht werden wie die seinerzeit für künstliche Befruchtungen eingeführte Altersgrenze für Frauen (25 und 40 Jahre) und ihre Ehemänner (25 bis 50 Jahre). Die Oppositionsparteien im Landtag signalisierten gestern bereits Zustimmung für den Antrag der CDU-Fraktion.

Derzeit müssen Paare für jeden der ersten drei Versuche zwischen 1200 und 1600 Euro zuzahlen. Nach Angaben des Saarbrücker Gynäkologen Dr. Lars Happel ist die künstliche Befruchtung in 30 Prozent aller Fälle beim ersten Versuch erfolgreich, bei drei Versuchen in 50 Prozent und bei sechs Versuchen in 66 Prozent aller Fälle. Dabei ist offenbar auch der Altersfaktor ausschlaggebend: „Das Durchschnittsalter der Frauen, die in Folge einer künstlichen Befruchtung schwanger werden, liegt bei 35 Jahren", so Dr. Happel. Er fordert den Zugang unter 25-Jähriger für die künstliche Befruchtung, da die Erfolgsaussicht in jungen Jahren noch größer sei. Rund 400 Kinder kommen im Saarland pro Jahr durch eine künstliche Befruchtung zur Welt. *jos/tha*